

Europäische Sicherheit & Technik

8,30 € • D 6323 E

6/2017

Europäische Sicherheit • Strategie & Technik

Österreich € 9,20 • Benelux € 9,30 • Schweiz Sfr. 16,00

**HK433**

Die neue Sturmgewehrgeneration von Heckler & Koch

HK416/HK417/DMR762 (G28)

Weltweit im Einsatz bewährt

HK237/HK337/HK437

Waffenplattformen in den Sonderkalibern .300 Blackout/Whisper

SFP9

Das Pistolen-System SFP9

Interview mit Norbert Scheuch

Vorsitzender des Vorstandes der Heckler & Koch AG



Aus der Praxis für die Praxis

Einsatzerfahrungen konsequent umgesetzt – HK433 als Grundstein eines neuen Sturmgewehrsystems von Heckler & Koch

Marc Roth, Leiter Produktstrategie und Leiter Sonderaufgaben der Heckler & Koch GmbH

Mit dem HK433 realisiert Heckler & Koch eine neue Sturmgewehrgeneration im Kaliber 5.56 mm NATO als Nachfolgekandidat für das G36 der Bundeswehr. Das HK433 vereint neben zahlreichen Innovationen vor allem auch technische Merkmale der kampferprobten Sturmgewehrfamilien G36 und HK416. Das HK433 ist somit die konzeptionelle Vereinigung bekannter und bewährter Merkmale mit solchen, die auf der konsequenten Auswertung und Umsetzung von Einsatzerfahrungen aus den vergangenen 15 Jahren basieren.

Funktionszuverlässigkeit und Präzision auf höchstem Niveau

Die bei der Truppe bekannte und bewährte Funktionssicherheit des G36 unter allen Gefechtsfeldbedingungen ist Kernmerkmal des HK433. Vom HK416 stammt die weit überdurchschnittliche Treffeistung in Extrem-Szenarien und -Klimaten, die führige Außengeometrie sowie der getrennte Aufbau von Gehäuseober- und -unterteil um beide Bedienkonzepte (G36 und HK416) realisieren zu können. Die Handhabung des HK433 kann nahezu identisch zum G36 konfiguriert werden; insbesondere Verschluss- und Magazinauslösung, Feuerwahlhebel, sowie die voll verstellbare, nach rechts umklappbare Schulterstütze. Die lange durchgehende NATO-STANAG-4694-Universalschiene des einteiligen Waffengehäuses, die niedrige Visierlinie, der Magazinschacht nach NATO-STANAG-4179 Draft, sowie der Handschutz mit Bundeswehr-standardisierter Schlüsselloch-Schnittstelle „HKey“, sind weitere Merkmale, die sich beim HK433 wiederfinden. Bei 16,5"/421 mm Rohrlänge liegt das Leergewicht des HK433 bei rund 3,5 kg.

Waffenfamilie – Kaliber, Rohrlängen

Das HK433 im Standard-Kaliber 5.56 mm NATO bildet die Basis einer ganzen Sturmgewehr-Familie. Kaliber, wie 7.62 mm

NATO (HK231), die Spezialkräfte-Sonderpatrone .300 Blackout/Whisper (HK437), sowie das Mittelkaliber 7.62 mm x 39 Kalaschnikow (HK123) sind konzeptionell bereits berücksichtigt und werden mit bediengleichen Waffenmodellen realisiert.

Die Rohrlängen sind wählbar – im Kaliber 5.56 mm sind dies: 11", 12,5", 14,5", 16,5", 18,9" und 20". Diese lassen sich wahlweise durch Wechsel des Gehäuseoberteils mit Rohr oder durch Rohrwechsel im Gehäuse tauschen. Die Rohre sind kaltgehämmt, gehärtet und innen hartverchromt. Durch Optimierungsmaßnahmen konnte die Lebensdauer der Waffenrohre gegenüber den an sich schon sehr robusten Vorgängermodellen weiter gesteigert werden. Die Rohre sind serienmäßig mit einer werkzeuglos verstellbaren und weiterentwickelten Gasabnahme für den Betrieb mit Signatordämpfer, sowie einer Schnittstelle für die 40-mm-Anbau-Granatwerfer HK269 und GLM/GLMA1 ausgestattet. Optional sind Bajonethalter sowie ein Führungsring zum Verschuss von Gewehrgranaten verfügbar. Der Antrieb des HK433 ist als indirekter Gasdrucklader mit Kurzhub-Gaskolben-system realisiert. Das Gehäuseoberteil aus hochfestem Aluminium verfügt über eine lange durchgängige präzise Universalschie-

ne nach NATO-STANAG 4694. Bei geringem Abstand zwischen Schienenoberkante und Rohrseelenachse lassen sich alle marktgängigen Tag-/Nachsichtoptiken und Optroniken montieren. Hinzu kommt ein wartungsfreier, nicht manipulierbarer Schusszähler im Innern des Gehäuses, dessen erfasste Daten sich kabellos auslesen lassen. Die integrierte G36-Verschlussführung des Gehäuseoberteils gewährleistet eine konstant hohe Funktionssicherheit und Zuverlässigkeit der Waffe. Konstruktiv basiert der Verschluss auf dem des G36. Er ist mit einer Notlaufeigenschaft sowie Schlagbolzensicherung versehen.

Integrierte Schließhilfe, nicht mitlaufender Durchladehebel und „gesichertes Durchladen in allen Schlaghebel- und Verschlussstellungen“

Der seitlich flach anliegende, nicht mitlaufende Durchladehebel ist bzgl. seiner Position (links/rechts) am Gehäuse werkzeuglos umbaubar und in jeder Position beidseitig bedienbar. Der Ladehebel kann wie beim G36 senkrecht arretiert und so als integrierte Schließhilfe genutzt werden. Während der Schussabgabe verharrt der Durchladehebel in seiner Position. Hierdurch erhöht sich die





Sicherheit für den Schützen in Stresssituationen und ihm stehen nahezu alle Anschlagarten offen. Aufgrund der ergonomischen optimalen Positionierung des Durchladehebels kann das HK433 beim Durchladevorgang im Ziel gehalten sowie im Liegen ohne Erhöhung der Körpersignatur bedient werden.

Das austauschbare Gehäuseunterteil definiert das gewünschte Bedienkonzept und reduziert damit den Ausbildungsaufwand. Es kann zwischen G36- oder HK416/AR-15-Bedienkonzept gewählt werden. Alle Bedienelemente sind beidseitig angebracht, symmetrisch angeordnet und auf Kundenwunsch konfigurierbar. Drop-in-Lösungen in Form eines modular wechselbaren Abzugskastens erweitern durch Sniper- und DMR-Abzüge die Konfigurationsoptionen des HK433 in Richtung Präzisionsgewehr. Der Magazinschacht nach NATO-STANAG 4179 (Draft) gewährleistet bzgl. der Austauschbarkeit von Magazinen die internationale Interoperabilität, u. a. mit dem amerikanischen Colt M16/M4, dem britischen SA80, dem amerikanisch-belgischen FN-SCAR-L, dem italienischen Beretta AR70/90, dem Colt-Canada C7 und C8 sowie allen Versionen des HK416, welches u. a. in Norwegen und Frankreich als Standard-Sturmgewehr geführt wird. Daneben ist das HK416 bei zahlreichen militärischen und polizeilichen Spezialkräften seit mehr als zehn Jahren im Einsatz. Ferner kann das HK433 in verschiedensten Tarnfarben und mit infrarotabsorbierenden Beschichtungen realisiert werden.

Ergonomie und Sicherheit

Die Schnittstelle für den Haltegriff am Gehäuseunterteil ist identisch mit der des HK416/HK417 und damit auch mit den meisten AR15-Gewehrplattformen. Weltweit einzig-

artig bei HK-Griffen sind die seitlich austauschbaren Griffschalen analog der Bundeswehr-Pistole P30 sowie der SFP9-Pistolenfamilie – besonders relevant für kleine und mittlere Handgrößen.

Wie G36KA4 und HK416, ist auch das HK433 mit einem, führigen Slim-Line-Handschutz ausgestattet. Dieser ist form-schlüssig und spielfrei mit dem Gehäuseoberteil verbunden. Im Rahmen der feldmäßigen Zerlegung ist das Lösen des Handschutzes ohne Werkzeug möglich. Zudem bietet der Handschutz als Kombifunktion Befestigungsmöglichkeiten für Trageriemen.

Modulare HKey-Schnittstellen auf 3 und 9 Uhr, sowie eine durchgängige Picatinny-Schiene auf 6 Uhr sind ebenfalls vorhanden. Eine Besonderheit ist die mit höhenverstellbarer Wangenanlage versehene, abklappbare und längenverstellbare Schulterstütze, deren Ergonomie gegenüber der Slim-Line-Schulterstütze des HK416 und der G36-ldZ-Schulterstütze erheblich optimiert wurde. Die Längenverstellung bietet fünf Rastpositionen. Sie ist damit an die jeweilige Schutzausstattung des Schützen anpassbar. Die Schulterstütze kann in jeder Längenposition nach rechts abgeklappt werden. Abzug und Auswurffenster bleiben hierbei stets frei zugänglich. Somit ist im Notfall eine Verteidigungsfähigkeit immer gewährleistet.

Fazit

Mit dem HK433 wurde der Grundstein für eine neue, kaliberübergreifende Sturmgewehrfamilie gelegt, welche konzeptionell keine Wünsche des Nutzers offen lässt. Unter Beibehal-

tung bekannter und bewährter technischer Merkmale der Sturmgewehre G36 und HK416 hatte vor allem die Umsetzung von Einsatzerfahrungen aus den Konflikten seit dem 11. September 2001 oberste Priorität bei der Konzeption des HK433.

Heckler & Koch realisiert damit eine international interoperable und dennoch individuell konfigurierbare Sturmgewehrplattform für die Armeen der NATO.

Daher dürfte das HK433 nicht nur im Rahmen der aktuellen Ausschreibung zur G36-Nachfolge sehr gute Chancen haben, sondern auch international eine hohe Nutzerakzeptanz erlangen.

Hervorragende Zuverlässigkeit und Treffleistung, kombiniert mit Bedienerfreundlichkeit, Sicherheit und Ergonomie auf höchstem Niveau machen das HK433 zu einem einzigartigen Sturmgewehrssystem.

Vor dem Hintergrund der politischen Bestrebungen zur Realisierung einer europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik stützt Heckler & Koch bereits seit Jahrzehnten viele Armeen Europas mit einem Standard-Sturmgewehr aus. Die prominentesten Nutzer sind Deutschland (G36), Frankreich (HK416A1F), Norwegen (HK416), Spanien (G36), Litauen (G36) und Großbritannien (SA80A2/A3). Hinzu kommt eine sehr große Anzahl militärischer und polizeilicher Spezialkräfte, welche auf eines oder mehrere Waffenmodelle von Heckler & Koch vertrauen.

Das HK433 repräsentiert technologisch die gebündelten Einsatzerfahrungen der vergangenen 15 Jahre. Es stellt somit bewusst auch einen sichtbaren Tribut an die soldatischen Leistungen der Frauen und Männer deutscher und alliierter Streitkräfte dar, welche diese seit dem 11. September 2001 im Rahmen des militärischen und polizeilichen Anti-Terror-Kampfes sowie der friedenssichernden und -sichernden Maßnahmen weltweit erbracht haben. Die im Rahmen dieser Einsätze durch viele Nationen gewonnenen Erfahrungen haben die Konzeption und Realisierung des HK433 erst ermöglicht.



Weltweit im Einsatz bewährt

Die Gewehrfamilie HK416 (G38), HK417 (G27) und DMR762 (G28)

Marc Roth

Als Sturmgewehr-Klassiker und zuverlässiges „Arbeitspferd“ zugleich hat sich die Waffenfamilie HK416 (5,56 mm NATO) und HK417 (7,62 mm NATO) in den vergangenen 10 Jahren bei zahlreichen Nationen weltweit insbesondere im Rahmen der Einsätze in Afghanistan und dem Irak bewährt.

Tier 1-Spezialkräfte weltweit schwören hierbei ebenso auf das HK416 wie die regulären Armeen Norwegens und Frankreichs.

Mediale Bekanntheit erlangte das HK416 vor allem durch die Nutzung des Gewehrs bei der Seal Team 6-Operation „Neptune Spear“ (Einsatz gegen Osama bin Laden).

HK417-Varianten bei der Bundeswehr und deutschen Behörden

Seit 2011 ist das HK417 A0 im Kaliber 7,62 mm NATO unter der Bezeichnung G27 bei der Bundeswehr eingeführt. Die Waffe wird in Verbindung mit einem variablen ZF 1.5-6x bei KSK und SEK-M als Nachfolge für das in die Jahre gekommene MG8 (HK21) in der Rolle einer schweren universellen Gruppenunterstützungswaffe sowohl für präzise Einzelschüsse als auch für Feuerstöße genutzt.

Im Rahmen eines einsatzbedingten Sofortbedarfs wurde die Waffe unter der Bezeichnung G27P auch für die reguläre Truppe zur Nutzung freigegeben. In der P-Version unterscheidet sich die Waffe von der KSK-Version vor allem durch das Zielfernrohr, welches durch das bei der Truppe bereits eingeführte ZO 4x30 (Variante für das MG5) ersetzt wurde. Die Waffe dient dort vor allem als sogenanntes DMR (Designated Marksman Rifle) für die

(Fotos: HK)



Waffenfamilie, bestehend aus den Sturmgewehren HK416A5 (G38) und HK417A2 (G27) sowie dem Präzisionsgewehr DMR762 (G28) und dem 40-mm-Werfermodul HK269, das sowohl von der Schulter als auch als Anbaugerät an den Gewehren – inkl. G36/G36k (ausgenommen DMR762 (G28)) – genutzt werden kann

ZF-Schützen der Gruppe. Unter anderem wird das G27P derzeit in Afghanistan und Mali durch die Bundeswehr eingesetzt. Die G27-Waffenfamilie der Spezialkräfte wird demnächst durch das G27k ergänzt, welches als Version des HK417A2 über eine kürzere Rohrlänge von 13"/330 mm verfügt, während das G27-KSK/G27P eine Rohrlänge von 16"/406 mm aufweist.

Das G27k ist bereits seit einiger Zeit auch bei der GSG9 und einigen spezialisierten Kräften sowie SEKs der Länder im Einsatz.

Halbautomatisches Präzisionsgewehr DMR762 (G28)

Weiterhin ist das DMR762 (G28) als halbautomatisches Präzisionsgewehr bei der Bundeswehr in Nutzung. Dieses Gewehr wurde im Rahmen eines einsatzbedingten Sofortbedarfs nach dem Karfreitags-Gefecht im Jahr 2010 in Rekordzeit realisiert und qualifiziert. Seit Mitte 2012 ist die Waffe in Afghanistan, mittlerweile auch in Mali, im Einsatz. Das DMR762 (G28) wurde zunächst in der regulären Infanterie als ZF-Gewehr genutzt,

wurde in dieser Rolle jedoch durch das wesentlich leichtere und führigere G27P ersetzt, welches auch Feuerstöße ermöglicht. Gleichzeitig ist das DMR762 (G28) als halbautomatisches Scharfschützengewehr wegen seiner 3-20-fachen Hochleistungsoptik und seiner weit überragenden Treffleistung in den Scharfschützentrupps sehr begehrt und



wird daher dort inzwischen neben dem G22-Repetiergewehr eingesetzt. Mittels des sogenannten Patrouillen-Satzes (leichtere Schulterstütze, Handschutz und Optik) kann das DMR762 (G28) auf Nutzerebene in eine ca. 2 kg leichtere Variante umgerüstet und so sturmgewehrähnlich genutzt werden.

Wie das G27k wird auch das DMR762 (G28) durch die GSG9 genutzt; zudem ist das DMR762 (G28) auch bei den Spezialkräften der Bundeszollverwaltung (ZuZ) im Einsatz.

40mm-Anbaugerät HK269

Bezüglich der 40-mm-Anbaugeräte wurde der Systemansatz dahingehend realisiert, dass das HK269 ohne Umbauten oder spezielle Adapter in Sekunden an alle aktuellen Heckler & Koch-Sturmgewehre adaptiert werden kann; dies sind die Modelle G36, HK416A5 (G38) und HK417 (G27/G27k). Das HK269 verfügt über ein durch Umbau, beidseitig ausschwenkbares Waffenrohr. Somit können sowohl Links- als auch Rechtsschützen die Waffe problemlos bedienen.



(Fotos: HK)

40-mm-Ab-schussgerät HK269 „Stand-Along“ mit Schulter-stütze und Leitervisier als Alternative zum in Nutzung befindlichen AG36. Es weist ein deutlich kürzeres Rohr auf und ist neben HK417 (G27/G27k) und HK416A5 (G38) auch am G36KA4 und G36A3 ohne Umbau auf Nutzerebene als Anbaugerät nutzbar.



Das G27k bietet mit 2.500 Joule rund 25 Prozent mehr Mündungsenergie gegenüber der Kalaschnikow AK47/AKM. Dabei ist das G27k ebenso kurz und fähig wie ein G36k.

Technische Merkmale: HK416A5 (G38), HK417 (G27/G27k) und DMR762 (G28)

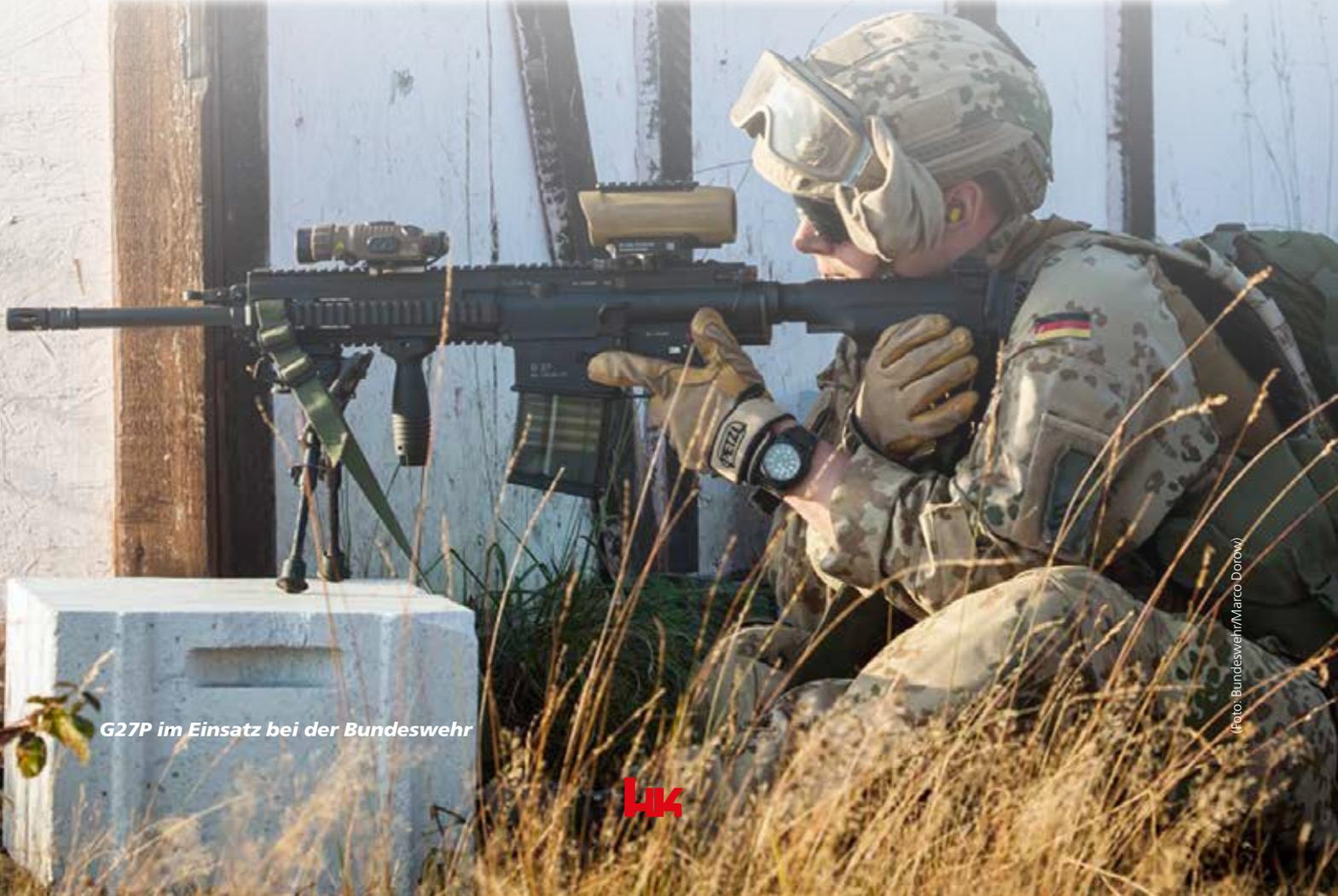
Bei allen Waffen handelt es sich wie beim G36 um indirekte Gasdruck-lader mit Impulsstangen-Antrieb in Verbindung mit einem Drehkopf-Warzenverschluss. Die Gewehre weisen ein gehärtetes und verchromtes Rohr auf. Im jeweiligen Kaliber können alle Munitionssorten der Bundeswehr verschossen werden.

HK416A5 (G38), HK417 (G27/G27k) und DMR762 (G28) verfügen serienmäßig über eine mechanische Schlagbolzen-bzw. Fallsicherung.

Für den Einsatz in Verbindung mit Mündungssignatur-Dämpfern und sogenannten Druck-Dispensern sind die Gewehre mit einer manuellen Gasverstellung ausgestattet, welche die Stellungen N=Normalbetrieb (ohne Mündungsaufsatz) und S=Signaturdämpfer-Betrieb aufweisen.

Übersicht von Mündungsenergien gängiger Handwaffen im Vergleich zum Kalaschnikow-Gewehr

Waffe	P8/P30	MP5	MP7	G36k	G36	Kalaschnikow	G27k
Kaliber	9 mm x 19	9 mm x 19	4.6 mm x 30 HK	5.56 mm x 45 NATO	5.56 mm x 45 NATO	7.62 mm x 39 M43	7.62 mm x 51 NATO
Mündungsenergie	ca. 520 J	ca. 600 J	ca. 500 J	ca. 1.450 J	ca. 1.800 J	ca. 2.000 J	ca. 2.500 J



G27P im Einsatz bei der Bundeswehr

(Foto: Bundeswehr/Marco Dorow)

Heckler & Koch HK237, HK337 und HK437 Waffenplattformen in den Sonderkalibern .300 Blackout/Whisper

Marc Roth

Heckler & Koch realisiert derzeit auf Basis seiner drei Sturmgewehr-Modelle im Kaliber 5,56 mm NATO jeweils ein entsprechendes Modell in den Sonderkalibern .300 Blackout/Whisper: das HK237 auf Basis des G36, HK337 auf Basis des HK416/G38 und das HK437 auf Basis des neuen HK433.

Sonderpatrone .300 Blackout/Whisper – MP-Kampfwertsteigerung

Bei den Patronen .300 Blackout und .300 Whisper handelt es sich um Sonderkaliber für ballistische Nischenanwendungen, insbesondere für Spezialkräfteeinsätze der Polizei und des Militärs in Verbindung mit Signatordämpfern. Einsatztaktisch findet das Sonderkaliber Verwendung in der geräuscharmen Nahbereichsbekämpfung geschützter und ungeschützter Primärziele, vor allem im urban beengten Gelände, sowie dem Ausschalten einsatzrelevanter Sekundärziele (z.B. Überwachungskameras, Lichtquellen, Wachhunde etc.). Beide Kaliber sind ballistisch der Kategorie der Maschinepistolenpatronen zuzuordnen und stellen in Verbindung mit Waffenplattformen mit entsprechend kurzen

Hauptgründe für den Beginn der militärischen Konzeption und Nutzung der .300 Blackout/Whisper durch US Special Forces ab dem Jahr 2003 dar.

Die .300 Blackout und .300 Whisper unterscheiden sich in den Maßen nur geringfügig und sind optisch (abgesehen vom Bodenstempel) nicht zu unterscheiden; bezüglich ihrer ballistischen Leistung sind beide Kaliber identisch.

Um das Risiko möglicher kritischer Gasdruckspitzen zu vermeiden legt Heckler & Koch die Waffenmodelle HK237, HK337 und HK437 im Kaliber .300 Whisper aus, da deren Patronenlager stets rückwärtskompatibel mit der etwas geringer dimensionierten .300 Blackout sind.



Waffe und Munition als abgestimmtes System

Derzeit ist für .300 Blackout/Whisper keine behördentaugliche technische Standardisierung vorhanden, welche den NATO-STANAGs für 9 mm, 5,56 mm oder 7,62 mm vergleichbar wäre oder auch den in Deutschland auf höchstem Niveau entwickelten „Technischen Richtlinien“ der Polizei entspricht.

Der Qualitätshersteller RUAG Ammotec engagiert sich derzeit in beiden Kalibern und bietet bereits seit fast 15 Jahren verschiedene Munitionssorten im Kaliber .300 Blackout/Whisper an.

Vor diesem Hintergrund arbeitet Heckler & Koch bei der Realisierung aller .300 Blackout/Whisper-Waffenplattformen sehr eng mit RUAG zusammen, um dem behördlichen Nutzer ein behördentaugliches und funktional abgestimmtes Waffen-Munitionssystem anbieten zu können. Besondere Schwerpunkte bilden hierbei Themen, wie Wasserdichtigkeit von Zündhütchen und Hülsenmund, klimastabile Treibladungspulver und Anzündhütchen, automatwaffenfähige Hülsen, kriegsvöl-

kerrechtskonforme Projektiltypen und definierte „Port-Pressure“-Gasdruckwerte.

Waffenplattform auf Basis der 5,56-mm-Sturmgewehre

Konzeptionell werden alle .300 Blackout/Whisper-Waffenmodelle auf Basis der jeweiligen Grundmodelle im Kaliber 5,56 mm NATO realisiert, so dass für den Nutzer ein absolut identischer Bedien- und Zerlegedruck für beide Kalibergruppen gegeben und keinerlei Zusatzausbildung erforderlich ist. Somit kann das Training mit der relativ kostengünstigen Munition im Kaliber 5,56 mm NATO durchgeführt und die Verwendung der vergleichsweise kostenintensiven .300 Blackout/Whisper-Munition auf Einsatz und unmittelbare Einsatzvorbereitung beschränkt werden.

Der Kaliberwechsel kann bei allen HK-Modellen je nach Kundenwunsch wahlweise mittels Austausch des vollständig montierten Gehäuseoberteils mit jeweiligem Rohr oder durch Austausch des Rohres im Waffengehäuse realisiert werden.

Kaliberbedingten Verwechslungsrisiken vorbeugen

Grundsätzlich basieren 5,56 mm und .300 Blackout/Whisper auf der identischen Hülse (5,56 mm NATO), sie unterscheiden sich jedoch aufgrund der Projektildurchmesser erheblich im Bereich von Hülsenschulter und -hals. Daher ist bei allen HK-Waffenplattformen die Verwendung speziell ausgelegter .300 Blackout/Whisper-Magazine vorgesehen, um eine optimale Waffenfunktion unter allen Bedingungen zu gewährleisten.

Aufgrund der Verwendung zahlreicher Waffenteile der 5,56-mm-Plattformen für die .300 Blackout/Whisper-Versionen legt Heckler & Koch vor dem Hintergrund der behördlich inzwischen zum Standard gewordenen FMEA- bzw. Risikobewertungen neu einzuführender Waffensysteme bei der Auslegung seiner .300 Blackout/Whisper-Plattformen ein besonderes Augenmerk auf die Vorbeugung von Verwechslungsrisiken. Der Schwerpunkt bildet hierbei die Abwendung eines stressbedingt möglichen und unbeabsichtigten Zuladens einer .300 Blackout/Whisper-Patrone in ein 5,56-mm-Patronenlager.

Metrische Bezeichnung

Die metrische Bezeichnung der .300 Blackout/Whisper lautet jeweils 7,62 mm x 35, bisher jedoch ohne den jeweiligen Zusatz „Blackout“ oder „Whisper“; zum jetzigen Zeitpunkt ist diese metrische Bezeichnung nicht gebräuchlich, würde jedoch bei Einführung in die NATO bzw. die Bundeswehr zwangsläufig genutzt werden müssen, vergleichbar der Kaliberbezeichnung der Scharfschützenpatrone 7,62 mm x 67 für die ursprünglich zivile Patrone .300 Winchester Magnum.

Rohren einen ballistisch kampfwertgesteigerten Ersatz für die schallgedämpften Maschinenpistolen im Kaliber 9 mm x 19, insbesondere der MP5SD, dar. Verbunden mit der physikalisch bedingten Unmöglichkeit der Realisierung einer automatwaffenfähigen Unterschallpatrone im Kaliber 5,56 mm NATO stellten dies die beiden

Das Pistolen-System SFP9

Variable Pistolenfamilie für den individuellen Anspruch

Marc Roth

Alleine im Jahr 2015 beschafften vier deutsche Länderpolizeien die Heckler & Koch-Pistole SFP9-TR als Standard-Dienstwaffe – insgesamt 50.000 Stück. Die SFP9 ist das Kernstück eines behördlichen Pistolen-Systems auf Basis des P30-Magazins. Alle SFP9-Modelle sind jeweils mit TR- oder SF-Abzug verfügbar bzw. auf Werkstattebene ohne Veränderung von Griffstück oder Verschluss umrüstbar; in der Grundversion verfügt die SFP9 über keine Sicherung. Optional ist eine Version mit manueller Sicherung verfügbar. Zudem sind alle SFP9-Pistolenmodelle wahlweise mit P8-Wippen- oder Druckknopf-Magazinauslösung erhältlich.

Grundaufbau

Bei der SFP9 handelt es sich um ein starr verriegeltes, modifiziertes Browning-System. Das Polymergriffstück nimmt das Stahlblechmagazin der Polizeipistole P30 auf und fasst 15 oder 20 Patronen. Im geätzten Stahlverschluss befindet sich das gehärtete Polygonrohr mit der Schließfederführungsstange aus Stahl.

„Maximale Zerlegesicherheit“

Bei der SFP9 muss vor dem Zerlegen nicht nur der Verschluss in vollständig geöffneter Stellung arretiert werden, so dass eine im Patronenlager befindliche Patrone zwangsläufig ausgeworfen wird. Zusätzlich muss das im Griffstück befindliche Magazin entfernt werden. Erst dann kann der Zerlegehebel betätigt und der Verschluss mit Rohr und Schließfeder nach vorn vom Griffstück abgenommen werden. Es ist somit ausgeschlossen, die Waffe geladen zu zerlegen.

Alleinstellungsmerkmal Ergonomie – Griff und Durchladehilfen

Durch das einzigartige Griffsystem kann die Griffergonomie nach drei Seiten durch austauschbare Griff Rücken, und Seitenschalen in mindestens 27 bis maximal 45 Volumenkonfigurationen variiert werden.

Pistolenfamilie SFP9		
SFP9		Als Variante mit „Special Forces“ SF-Abzug (kurzer Auslöse- und Resetweg) oder mit TR-Abzug (Abzug nach Technischer Richtlinie für Polizeipistolen) verfügbar
SFP9 S		„Safety“, mit manueller beidseitiger Sicherung
SFP9 M		„Maritim“, störungsfreie Waffenfunktion unter Wasser und volle Nutzungsfähigkeit der Waffe nach NATO-Langzeit-Salzwassertest
SFP9 SD		Schalldämpfer-Version mit langem SD-Rohr und erhöhter mechanischer SD-Visierung
SFP9 L		Long Slide Variante mit 127-mm-(5“)Rohr
SFP9 OR		Die „Optical Ready“-Version verfügt über einen modifizierten Verschluss zur Aufnahme eines Rotpunkt-Visiers
SFP9 SK		Subkompakt-Modell mit identischer Magazinschnittstelle wie SFP9
SFP FX/SFP UTM/SFP CM		Üb-Systeme mit Farbmarkiereigenschaft
SFP9 H		„Handling“, Handhabungswaffe; voll funktionsfähig, jedoch nicht schussfähig

Ebenfalls einzigartig sind die sog. Durchladehilfen, welche unter enger Einbindung einer Damen-Probanden-Gruppe entwickelt wurden und sich auf Werkstattebene nach Abnahme der Kimme von oben beidseitig in den Verschluss einsetzen lassen; auch asymmetrisch.

Alleinstellungsmerkmal Üb-System „CM“

HK bietet als einziger Hersteller das in Zusammenarbeit mit der Bundespolizei entwickelte „Low Energy“-Üb-System „CM“ (Color Marker) an, konzipiert für Nutzer, welche an jedem beliebigen Ort (außerhalb zugelassener Schießstände) mit minimaler Schutzbekleidung, ohne schädlich Emissionen, bei identischer Waffenhandhabung, realitätsnah trainieren wollen.

Technische Daten

Modelle:	SFP9-TR / SFP9-SF / SFP9 M / SFP9 SD / SFP9 OR
Kaliber:	9 mm x 19 (TR / NATO / CIP / SAAMI)
Systemverträglichkeit (Auswahl):	Polizeimunition MEN - PEP II / 2.0 (TR Polizeipatrone 2009) RUAG - „Action 4“ (TR Polizeipatrone 2009) RUAG „Green Range“ Militärmunition (Bundeswehr) NATO AD60 = Bw DM51/DM41 (Weichkern) NATO AD62 = Bw DM31 (Leuchtspur) NATO AD63 = Bw DM91 (Hartkern) NATO AD64 = Bw DM101 (Deformation-„Action5“)
Magazinkapazitäten:	SFP9 - 10 / 15 (standard) / 20 Patronen SFP9 SK - 10 / 13 / 15 / 20 Patronen
Abzugssystem:	SA - Single Action mit vollständiger Vorspannung
Abzugssystemspannung:	Automatisch beim Zerlegen
Entspannung:	ca. 32 N (SFP9-TR) / ca. 24 N (SFP9-SF)
Zündsystem:	Schlagbolzenschloss, vollständig vorgespannt
Rohrlängen:	104 mm (standard) / 120 mm (SD-Rohr) / 127 mm (Long-Slide) / 86 mm (SFP9 SK)
Visierlinie:	162 mm / 145 mm (SFP9 SK)
Leergewicht:	710 g / 687 g (SFP9 SK)



„Man muss die Erwartungshaltung des Kunden begreifen.“



Interview mit Norbert Scheuch, Vorsitzender des Vorstandes der Heckler & Koch AG

higkeit“ denken müssen. Eine sicherheitspolitische Lageveränderung kann es erforderlich machen, der Truppe sehr schnell in großer Stückzahl Ausrüstung und Gerät zuzuführen. Ein Unternehmen, das sich hier als Partner der Streitkräfte bewähren möchte, muss über entsprechende Kapazitäten verfügen. Heckler & Koch ist auch in dieser Hinsicht sehr gut aufgestellt, und wir investieren erheblich, um unsere Performance hier noch weiter zu verbessern.

ES&T: Was muss ein Hersteller von Handwaffen mitbringen, um im Markt eine Führungsposition einzunehmen?

Scheuch: Zunächst ist es wichtig, dass man zentrale Kompetenzen im Haus hat. Zu diesen würde ich auf jeden Fall eine eigene Rohr- und Verschlussfertigung zählen. Diese Technologien muss man beherrschen – auch in der Fertigung. Das zweite, was ich für wichtig halte, ist, dass man in der Entwicklung ausreichend Kapazitäten hat. Dabei geht es nicht nur darum, zu konstruieren, sondern dann auch das, was man konstruiert hat, im Prototypenbau in die Praxis umzusetzen und vor allem zu testen. Das klingt vielleicht banal, aber zum Testen benötigt man eine ausreichend dimensionierte Infrastruktur, eine Klimakammer zum Beispiel und eine große Outdoor-Schießbahn vor Ort. Und man benötigt hochqualifiziertes Personal im R&D-Bereich. Wir beschäftigen in ihm fast 100 Mitarbeiter, das sind gut 15 Prozent unserer Belegschaft in Oberndorf. Und, nicht zuletzt, muss ein Unternehmen im engen Dialog mit dem Kunden stehen. Wir müssen die Erwartungshaltung des Kunden begreifen, wir müssen verstehen, wohin der technologische Trend geht und welcher Bedarf sich abzeichnet. Und schließlich sollte ein Unternehmen eine hinreichende Größe aufweisen, weil Streitkräfte immer auch in der strategischen Kategorie „Verstärkungsfä-

ES&T: Wie ist Ihr Unternehmen auf dem internationalen Markt positioniert?

Scheuch: Wir haben ein exzellentes Standing in Großbritannien, in Frankreich, in Norwegen, in den USA und in zahlreichen anderen Ländern in EU, NATO und der NATO assoziierten Partnerstaaten. Die Franzosen sind stolz auf die deutschen Waffen, die wir ihnen geliefert haben, weil sie ihre hohe Zuverlässigkeit und Funktionalität schätzen. Ich kenne kein Unternehmen in dieser Branche, das so viele internationale Ausschreibungen gewonnen hat wie Heckler & Koch. Man muss dabei beachten, dass es in einigen Ländern noch „local heroes“ gibt, und diese erhalten oft von vornherein den Vorzug. Wir Deutschen hingegen schreiben kompromisslos europäisch aus. Das Verteidigungsministerium hat Handfeuerwaffen nicht zu einer nationalen Schlüsseltechnologie erklärt. Andere Länder sehen dies anders. Ich möchte dies gar nicht weiter kommentieren, es ist Sache des Kunden zu entscheiden, wie er vorgeht. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass in Europa ein asymmetrischer Wettbewerb zu beobachten ist. Asymmetrisch ist er im Übrigen auch noch in einer anderen Hinsicht. In der Öffentlichkeit wird

an die gesamte Handfeuerwaffenbranche ein strenger Verhaltensmaßstab hinsichtlich der Frage angelegt, in welche Länder sie exportieren darf und in welche nicht. Das geht so weit, dass Unternehmen selbst dann in die Kritik geraten, wenn eine Genehmigung des Bundessicherheitsrates für die Ausfuhr ihrer Produkte in ein bestimmtes Land erteilt wurde. Zugleich stehen wir jedoch im Wettbewerb mit internationalen Anbietern, die ihrem deutschen Behördenkunden Referenzlisten vorlegen, auf denen Länder angeführt sind, die wir ganz eindeutig als Diktaturen bezeichnen würden. Dies erweckt den Eindruck, als würde sich der Staat als Beschaffer nicht wirklich dafür interessieren, wo seine Lieferanten ihre Geschäfte machen, solange diese nur ihren Sitz im Ausland haben. Ist der Lieferant aber ein inländischer, wird dies plötzlich eine relevante Frage. Aber um noch einmal auf Ihre Frage nach unserer internationalen Positionierung zurückzukommen – ich glaube, wir stehen auf diesem Gebiet sehr gut da. Diese Positionierung hat ihre natürlichen Grenzen in der restriktiven Kleinwaffenpolitik der Bundesregierung, die ich – das will ich ganz ausdrücklich betonen – voll und ganz verstehen und mittragen kann.

ES&T: Welche Exportdestinationen kommen für Ihr Unternehmen in Frage?

Scheuch: Heckler & Koch wurde komplett auf die „Grüne-Länder-Strategie“ umgestellt. Wir liefern nur noch an Staaten, die als „grüne Länder“ klare Voraussetzungen erfüllen. Es muss sich zum einen um Mitglieder von NATO oder EU oder um der NATO assoziierte Staaten handeln. Zum anderen müssen sie in den einschlägigen Indices zu Demokratie und Korruptionsprävention im oberen Drittel stehen. Ein Land wie die Türkei fällt daher, obwohl sie NATO-Mitglied ist, unter den heutigen Umständen für uns als Lieferland definitiv aus.

Das Interview führten Peter Boßdorf und Waldemar Geiger.

